



**Qualifizierungsoffensive Inklusion in der Kindertagesbetreuung im Landkreis Reutlingen
Mitteilungsvorlage**

Beschlussvorschlag:

Kein Beschluss vorgesehen.

Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:

--

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Ausgehend von der Behindertenrechtskonvention wurde im Landkreis Reutlingen die Inklusionskonferenz gegründet, um mit allen Akteuren im kommunalen Raum zusammenzuarbeiten. Inklusion soll in vielen Arbeitsfeldern vernetzt und zielführend umgesetzt werden.

In diesem Rahmen wurde für den Bereich der Kindertagesbetreuung eine Qualifizierungsoffensive für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege vorgeschlagen und abgestimmt. Über die Ergebnisse wird im Folgenden berichtet.

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Inklusionskonferenz

Zweimal im Jahr finden Sitzungen der Inklusionskonferenz statt. Es werden Handlungs- und Themenfelder aus den Bereichen Erziehung, Bildung, Arbeit, Freizeit-Kultur-Sport, Wohnen, Barrierefreiheit, Gesundheit und Persönlichkeitsrechte beleuchtet und Zielsetzungen festgelegt. Die entwickelten Ziele werden von den Mitgliedern der Inklusionskonferenz in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen umgesetzt.

Im Jahr 2014 wurde die Kindertagesbetreuung als wichtige außerfamiliäre Institution der frühkindlichen Erziehung, Bildung und Betreuung im Rahmen der Konferenz mit dem Bezug zur Inklusion diskutiert.

Die Fachstelle für Kindertagesbetreuung des Kreisjugendamtes erhielt daraufhin den Auftrag, eine Projektidee für die Förderung der Inklusion in der Kindertagesbetreuung - sowohl für die Kindertageseinrichtungen als auch für die Kindertagespflege - zu entwickeln und umzusetzen. Dieser Auftrag wurde im Rahmen der Jugendhilfeplanung umgesetzt.

In der Sitzung der Inklusionskonferenz am 20.05.2014 wurde die Projektidee „Qualifizierungsoffensive Inklusion in der Kindertagesbetreuung“ vorgestellt und von der Inklusionskonferenz als eines mehrerer landkreisweiter Inklusionsprojekte zur Umsetzung ausgewählt.

2. Qualifizierungsoffensive Inklusion in der Kindertagesbetreuung

2.1 Bestandserhebung bestehender Beratungs- und Fortbildungsangebote zur Inklusion

Das Sozialamt des Landkreises bietet durch den Sozialpädagogischen Fachdienst der Eingliederungshilfe Beratung, Vermittlung und Begleitung für Eltern von behinderten oder von Behinderung bedrohter Kinder sowie für Kindertageseinrichtungen an. Zudem bearbeitet es Anträge auf Fallpauschalen für Eingliederungshilfe zur Integration von Kindern in Kindertageseinrichtungen.

Die Fachstelle Kindertagesbetreuung berät die Landkreiskommunen in Konzept- und Strukturfragen zur Inklusion in Kindertageseinrichtungen sowie zu Grundsatzfragen im Bereich Kindertagespflege.

Für die Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen wird jährlich ein umfangreiches Fortbildungsprogramm erstellt, bei dem sich das Themenspektrum der Inklusion stets wieder findet.

In der Kindertagespflege werden Kindertagespflegepersonen, die behinderte Kinder betreuen, vom Tagesmütter e. V. Reutlingen beraten.

2.2 Planung des Projektes

Im Rahmen der Planung eines flächendeckenden Konzeptes spielen zunächst Strukturdaten eine Rolle:

- Im Landkreis wurden am 1. März 2015 267 Kindertageseinrichtungen mit 1.942 Fachkräften (umgerechnet in Vollzeitäquivalente: 1.450) von verschiedenen Trägern betrieben.
- In der Kindertagespflege wurden am 1. März 2015 1.167 Kinder betreut, Der Bestand an Kindertagespflegepersonen betrug zum gleichen Zeitpunkt 411.

Nach Einschätzung einer regionalen Fachgruppe zur Kindertagesbetreuung besteht im Arbeitsfeld Kindertagesbetreuung über das aktuelle Angebot hinaus spezifischer Qualifizierungsbedarf zur Inklusion. Insbesondere für eine kontinuierliche fachliche Begleitung von Kindertageseinrichtungen zum Thema wird Bedarf gesehen.

Für die konkrete Planung wurden Erfahrungen aus anderen Projekten herangezogen. So zum Beispiel aus dem Projekt IQUAnet (Inklusion, Qualifikation, Assistenz, Netzwerk), welches in einzelnen Kindertageseinrichtungen der Stadt Reutlingen und der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Reutlingen die inklusionspädagogische Qualifizierung von Fachkräften erprobte.

Positive Erfahrungen wurden in diesem Projekt mit dem „Index für Inklusion für Kindertageseinrichtungen“ gesammelt. Der Index ist ein Instrument der Qualitätsentwicklung: Anhand von Situationen wie Begrüßungsritualen oder Essenssituationen oder dem Umgang mit Kindern, die behindert sind oder aus fremden Kulturen kommen, wird die Arbeit reflektiert. Beim Index für Inklusion wird vor allem syste-

matisch und regelmäßig reflektiert und gefragt: Welche Haltung wird gegenüber den zu inkludierenden Kindern bzw. den Kindern überhaupt eingenommen? Wie kann diese verbessert werden? Wie können Konzepte die Idee der Inklusion abbilden?

Empfohlen wurde von der Fachgruppe, den Index für Inklusion bei der Qualifizierung von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen in den Mittelpunkt zu stellen. Unterschiedliche Ausgangssituationen der Einrichtungen (städtisch und ländlich, große und kleine, mit und ohne Fachberatung, von großen und kleinen Trägern) sollten Berücksichtigung finden. Einerseits sollten einzelne Fachkräfte und Teams erreicht werden, andererseits sollte die Offensive auch Multiplikatoreffekte bewirken, um die Inklusionsidee noch stärker und flächendeckend im Landkreis Reutlingen bekannt zu machen und zu verankern.

Zur Qualifizierung der Kindertagespflege sollte ein bereits in Planung befindliches inklusives Konzept durch die Fachstelle Kindertagespflege konkretisiert werden.

Die Federführung bei der Planung und Umsetzung des Qualifizierungsprojektes übernahm das Kreisjugendamt mit der Fachstelle Kindertagesbetreuung in Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Fachdienst der Eingliederungshilfe. Sie riefen zur konkreten Abstimmung eine Arbeitsgruppe ein, die sich aus Trägervertretungen, Fachberatungen für Kindertageseinrichtungen, der Fachstelle Kindertagespflege des Kreisjugendamtes und dem Tagesmütter e. V. Reutlingen zusammensetzte. Darüber hinaus wurde zur Beratung eine Expertin für die Inklusion in der Kindertagesbetreuung von der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg, Studiengang Frühe Bildung und Erziehung, hinzugezogen.

2.3 Umsetzung des Projektes

Die Umsetzung erfolgte im Jahr 2015 und 2016 für die Arbeitsfelder Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege zeitlich parallel (Anlage 1). Sie wird in den Folgejahren fortgesetzt.

2.3.1 Umsetzung in Kindertageseinrichtungen

Die Qualifizierungsoffensive für Kindertageseinrichtungen besteht aus zwei Bausteinen. Einerseits aus einzelnen Informations- oder Fortbildungsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen, bei denen es um Grundlagen der Inklusion geht, und andererseits aus einer umfangreichen Qualifizierungsmaßnahme. Letztere hat zum Ziel, zunächst alle Kindertageseinrichtungen einer Kommune oder eines Trägers über einen längeren Zeitraum durch Fortbildung und fachliche Begleitungstermine zu unterstützen, um mit Hilfe des Index für Inklusion den Inklusionsgedanken im pädagogischen Alltag zu verankern. Das mittelfristige Ziel ist die flächendeckende Erreichung aller Kindertageseinrichtungen im Landkreis Reutlingen.

Das umfangreiche Angebot wurde über eine Sonderausschreibung veröffentlicht (Anlage 2). Die Einladung zu Informations- und Fortbildungsveranstaltungen erfolgte im Rahmen des jährlichen Fortbildungsprogramms des Fachbereichs Tagesbetreuung. Die Angebote fanden gute Resonanz.

- Mit der umfangreichen Qualifizierungsmaßnahme wurde Anfang 2015 in der Stadt Bad Urach begonnen. Alle kommunalen Kindertageseinrichtungen nahmen teil. Im Frühjahr 2016 wird die Maßnahme abgeschlossen und ausgewertet.
- Im November 2015 fand bei der Stadt Metzingen die Auftaktveranstaltung für ein vergleichbares Projekt statt. In Metzingen werden trägerübergreifend alle Kindertageseinrichtungen mit insgesamt ca. 150 pädagogischen Fachkräften im Verlauf der nächsten drei Jahre geschult und begleitet.
- In der Gemeinde Pliezhausen ist der Auftakt im März 2016 geplant.
- Weitere Kommunen haben bereits ihr Interesse an einer Teilnahme bekundet.

2.3.2 Umsetzung in der Kindertagespflege

Vom Tagesmütter e. V. Reutlingen wurde eine Fortbildung für Tagespflegepersonen angeboten, welche die Grundlagen der Inklusion thematisierte.

Unter Federführung des Kreisjugendamtes wurde in einer Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen des Kreissozialamtes und des Tagesmütter e. V. Reutlingen ein Konzept für die Inklusion in der Kindertagespflege erarbeitet. Das Konzept für die inklusive Kindertagespflege (Anlage 3) verfolgt einen fachlich neuen Weg: Die Unterstützungsleistung für Kinder mit Behinderung soll nicht mehr anhand einer Diagnose im herkömmlichen Sinne abgeleitet werden, sondern durch eine intensive Auseinandersetzung zum Bedarf mit allen Personen, die das Kind erziehen und betreuen.

Zudem soll bei diesem Konzept jedes Kind, das in der Kindertagespflege vermittelt wird, eine seinen individuellen Bedürfnissen angepasste Erziehung, Bildung und Betreuung erhalten. Bei der inklusiven Kindertagespflege gibt es keine Zweigliedrigkeit von Kindern mit und ohne Behinderung. In der inklusiven Kindertagespflege sind alle Kinder verschieden. Vielfalt wird kultiviert und wertgeschätzt.

Um diesen Grundsatz in der Praxis einzulösen, ist im Rahmen der Vermittlung die intensive Erörterung des Bedarfs mit allen relevanten Akteuren und Bezugspersonen des Kindes zentral und bedeutsam. Aus der Bedarfseinschätzung ergibt sich ein individueller Bedarf, der auch eine individuelle Anpassung der Förderleistung nach sich zieht.

Im Rahmen der Teilnahme des Landkreises am Bundesprogramm Kindertagespflege (2016 bis 2018) wird eine Qualifizierung für Tagespflegepersonen entwickelt, die sich spezifisch auf das entwickelte Konzept bezieht. Insbesondere Fachberaterinnen als Vermittlerinnen beim Tagesmütter e. V. Reutlingen werden geschult, denn sie spielen eine zentrale Rolle bei der Ermittlung des Bedarfs - unter Einbezug mehrerer Personen. Ihnen kommt eine moderierende und fachliche verantwortungsvolle Rolle zu.

Das Konzept zur inklusiven Kindertagespflege wird im Frühjahr 2016 mit Beginn der Teilnahme am Bundesprojekt eingeführt und am Ende des Projektzeitraums evaluiert.

2.4 Finanzierung

Die Finanzierung der Qualifizierungsoffensive für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen erfolgt über den Fortbildungsetat für die Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen des Landkreises. Darüber hinaus aus Eigenmitteln der beteiligten Kommunen bzw. Einrichtungsträger und über Fördergelder des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales, Landesjugendamt Baden-Württemberg, für Inhouse-Fortbildungen.

Die Finanzierung der Qualifizierungsoffensive von Kindertagespflegepersonen wird vornehmlich aus den beantragten Bundesmitteln erfolgen. Die Finanzierung des individuellen Förderbedarfs bei einzelnen Kindern, die sich aus dem entwickelten Konzept inklusive Kindertagespflege ergibt, wird im Rahmen der laufenden Geldleistung finanziert.

2.5 Verstetigung

Es ist geplant, mittelfristig bezüglich der Qualifizierung von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen weitere Städte und Gemeinden bzw. Einrichtungsträger für die umfassenden Qualifizierungsmaßnahmen zu gewinnen. Das Thema Inklusion wird darüber hinaus ein fester Bestandteil im jährlichen Fortbildungsprogramm des Fachbereichs Kindertagesbetreuung bleiben.

Das Konzept für die Inklusion in der Kindertagespflege soll zunächst im Rahmen eines Bundesprojektes, an welchem der Landkreis teilnehmen soll, umgesetzt und weiterentwickelt werden. Im Anschluss daran wird das Konzept ggf. modifiziert als Standard etabliert.